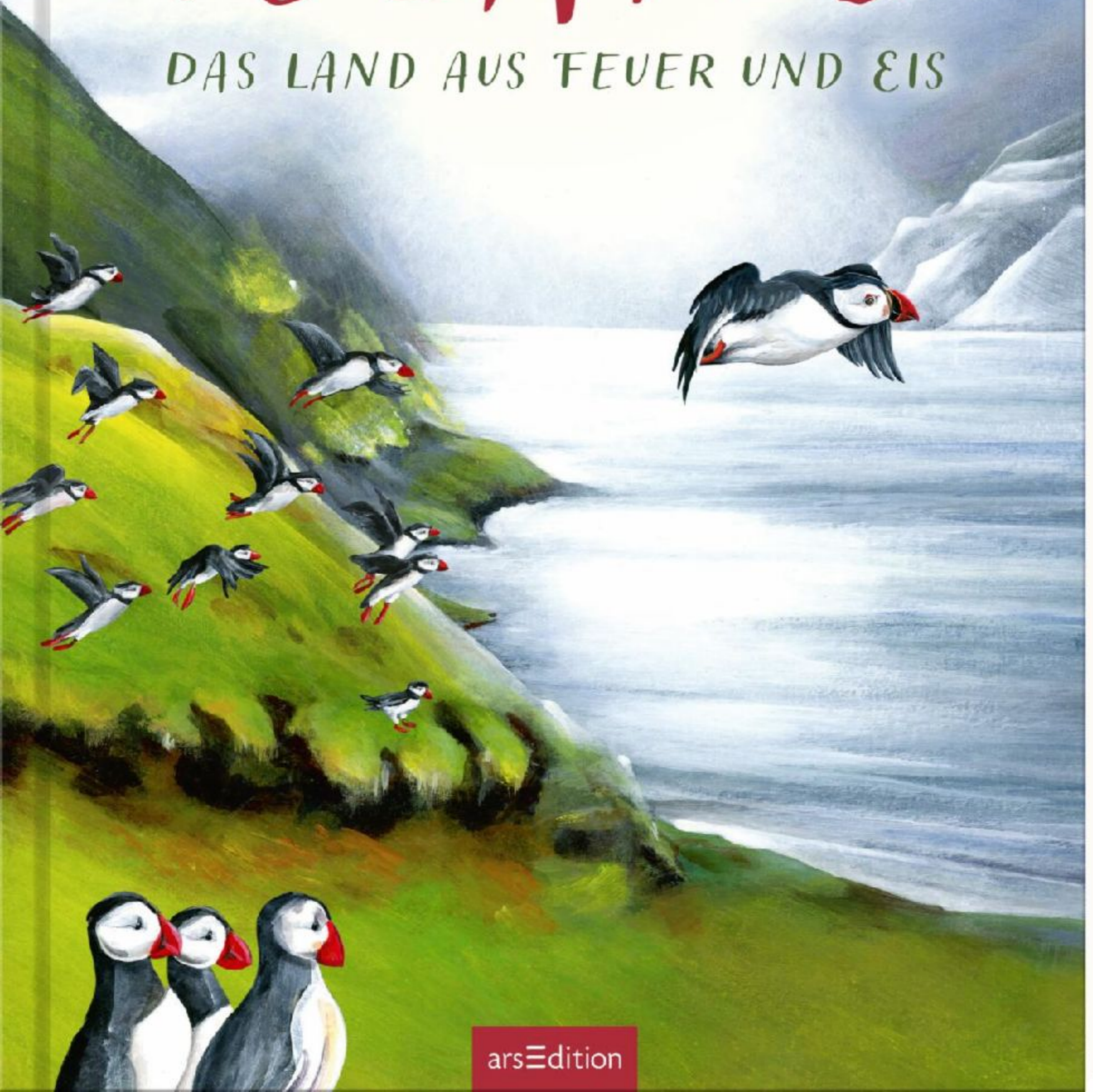


HEIKE ANITA THOMAS · CORINA STEFFL

ISLAND

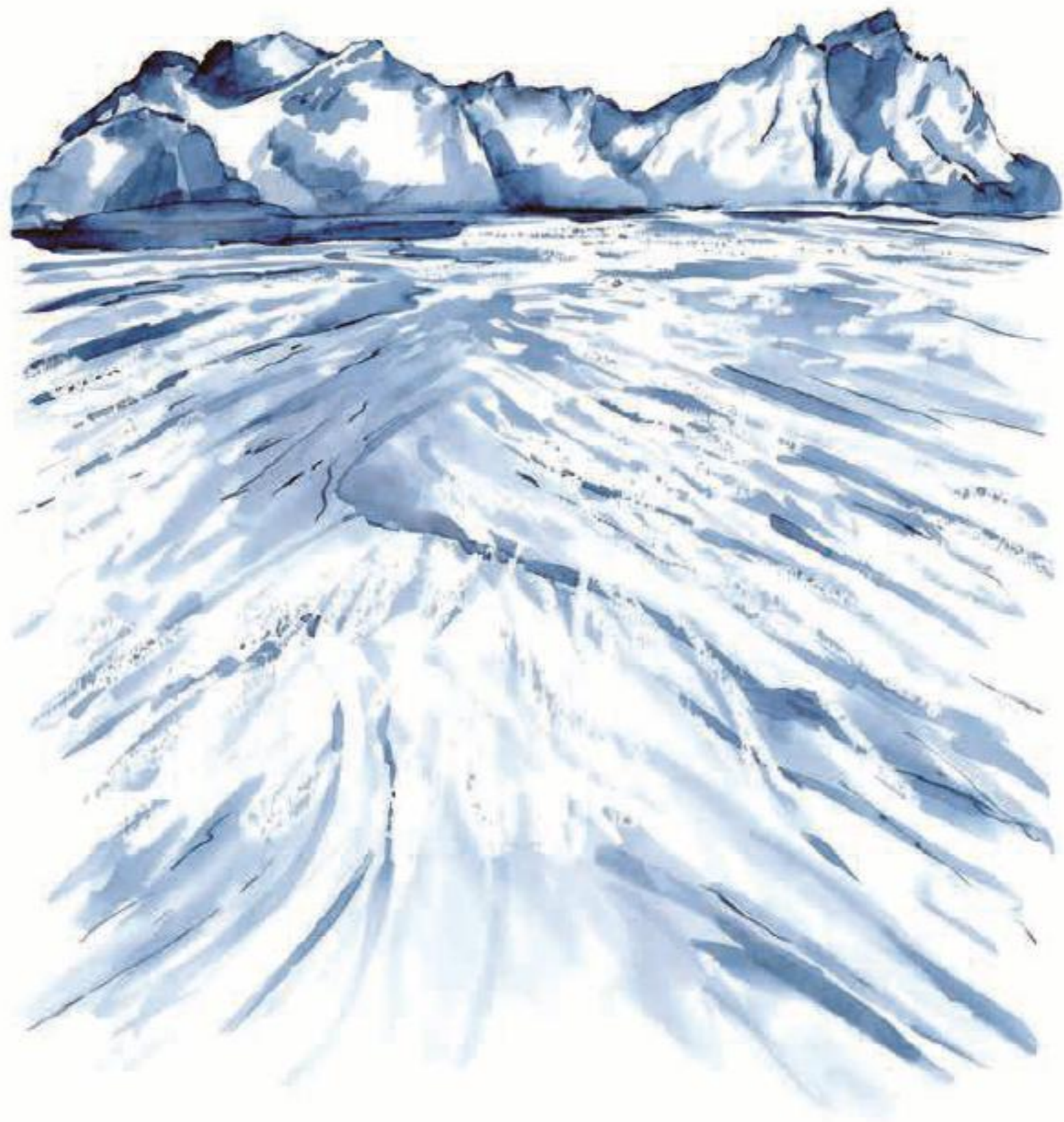
DAS LAND AUS FEUER UND EIS



ISLAND

DAS LAND AUS FEUER UND EIS





ISLAND

DAS LAND AUS FEUER UND EIS

ILLUSTRATIONEN
HEIKE ANITA THOMAS

TEXT
CORINA STEFFL



Inhalt

Wie alles begann	6
Reykjavík – berühmt und skurril	8
Alltag in Reykjavík	10
Wichtige Leute damals und jetzt	12
Kultur im Wassertank: Perlan	14
Ein heißes Bad für alle	16
Geysire: Heiße Fontänen	18
Im Inneren des Vulkans	20
Tropenfrüchte am Polarkreis	22
Die silberne Frau zwischen den Kontinenten	24
Im Süden	26
Wo die Trolle wohnen	28
»Es kann regnen oder schneien ...«	30
Ahoi Papageientaucher!	32
Runen, Namen, Sprichwörter	34
Zwischen Wahrheit und Fantasie: Island-Sagas	36
Gletscher und Eis	38
Was in Island wächst	40
Die Gletscherlagune Jökulsárlón	42
Filmreife Naturwunder	44
Wo Elfen helfen	46
Die Rentiere	48
Wenn Wasser fällt	50
Wohnen unter Gras	52
Wale beobachten	54
Frische Fische fangen	56
Zu Lande, zu Wasser und in der Luft	58
Das Islandpferd	60
Im Vogelparadies	62
Bei den Seehunden	64
Feste feiern	66
Das Islandschaf	68
Islands Küche	70
Die Bücherflut	72
Der Regenbogenberg	74
Kultur in der Harpa	76





Wie alles begann

Ob Island von den Wikingern tatsächlich gesucht wurde oder nur zufällig entdeckt, das ist nicht ganz sicher. Aber die Wikingern, die schließlich am Ende des ersten Jahrtausends nach Christus aus Skandinavien nach Island kamen, taten dies, um zu bleiben. Einer der Ersten war der Norweger Ingólfur Arnarson, er wird heute als Erstbesiedler Islands angesehen. Zu jener Zeit, der sogenannten Landnahme, waren in den Herkunftsländern der Wikingern Land und Nahrung knapp, es herrschten kriegerische Unruhen und die Einführung des Christentums sorgte für religiöse Auseinandersetzungen. Heute würde man die Island besiedelnden Wikingern wohl Wirtschaftsflüchtlinge und politisch oder religiös Verfolgte nennen. Den Wikingern haftet im Allgemeinen ein auch durchaus verdienter übler Ruf an, so waren unter den »Flüchtlingen« wohl einige Verbrecher, denen zu Hause der Kerker drohte. Aber die Nachkommen der siedelnden Wikingern, die ersten »richtigen« Isländer und Isländerinnen, waren keine Krieger und Piraten mehr, sondern Bauern und Fischer.

Gott að vita:

(bedeutet auf Isländisch »gut zu wissen«)

Ich packe mein Schiff: Von zu Hause nach Island mitgenommen haben die Wikingern ihre besten Pferde, Schafe, keltische Sklavinnen und Holz, um zu bauen.





Dies ist das
Stadtwappen von Reykjavik,
der am nördlichsten gelegenen
Hauptstadt der Welt.



Das **Althing (Alþingi)** ist das Parlament Islands. Das historische Althing, seit dem Jahr 930 die gesetzgebende Versammlung des isländischen Freistaats, befand sich in Þingvellir (Thingvellir). Auch Streitigkeiten wurden hier geklärt und Recht gesprochen. Seit 1881 befindet sich das Althing im Alþingishús in Reykjavik.



Das **älteste Haus Reykjaviks** ist ein kleines, schwarzes Holzhaus. Es wirkt ein wenig deplatziert in der Aðalstræti, denn es steht schon seit 1762 dort, und damals hatte Reykjavik nur 160 Einwohner und Einwohnerinnen. Die Stadt ist seitdem um das Haus herumgewachsen.



Die **Harpa** (isländisch für Harfe) ist ein Konzert- und Konferenzhaus, das aus zwei Gebäuden mit schrägen Kanten besteht. Für seine Fassade hat sich der isländische Künstler Ólafur Eliasson eine wabenartige Struktur aus besonderem Glas mit Farbeffekten ausgedacht, die in der Form an die Basaltsäulen an den Küsten erinnert und je nach Wetter und Tageslicht immer andere Farbspiele hervorbringt.



Der Turm der **Hallgrímskirkja** überragt alle anderen Gebäude von Reykjavik. Der Bau der Kirche wurde erst 1986 abgeschlossen. Mit der unverwechselbaren Optik, aber eigentlich schlichten Ausstattung wollte der Architekt Guðjón Samúelsson an die zerklüftete, karge Landschaft von Island erinnern. Das Taufbecken im Inneren ist aus Acryl und sieht aus wie ein Stück Eis. Die evangelische Kirche ist nach dem Pastor Hallgrímur Pétursson benannt, dem wahrscheinlich beliebtesten Dichter der Isländer.



Im Gebiet des alten Hafens, zwischen Lagerhäusern und Industrieanlagen, liegt **Þúfa**, ein acht Meter hoher, grasbewachsener Hügel. Ein Pfad führt auf die Spitze, auf der eine kleine Holzhütte steht, in der Fische zum Trocknen aufgehängt sind. Der Hügel ist ein Kunstwerk von Ólöf Nordal, die damit Elemente isländischer Natur und Lebensweise darstellt.



Ein richtiges **Rathaus (Ráðhúsið)** hat Reykjavik erst seit 1992. Vor allem seine Lage ist spannend, denn es ragt auf einer Plattform in den flachen Tjörninn (den Teich) von Reykjavik hinein. Eine Außenwand des ansonsten schlichten grauen Betonbaus ist dicht mit Flechten und Moosen bewachsen, ganz wie weite Flächen Islands.

